

Fussballerinnen zeigten ein rasantes, abwechslungsreiches Spiel

Das internationale Testspiel im Frauenfussball auf der Schwendi in Bauma war an Spannung kaum zu überbieten. Die Schweizer Meisterinnen der FCZ Frauen mussten dennoch gegen die deutschen Pokalfinalistinnen des SC Freiburg eine Niederlage einstecken.



Die Fussballerinnen des FCZ (blaue Trikots) und des SC Freiburg (in Weiss) glänzten in Bauma mit exzellenten Spielzügen und gekonnten Dribblings.

Foto: Helen Nüesch

BAUMA Am Samstagmorgen verfolgten gut 300 Personen ein abwechslungsreiches Spiel. Exzellente Spielzüge, gekonnte Dribblings und harte Zweikämpfe, wunderschön herausgespielte Tore, dazu schnelles, weites und kurzes Passspiel gaben dem Match eine rassige Note.

Verpasste Chancen und unglückliches Stellungsspiel

Faires Verhalten, gegenseitiger Respekt und keinerlei Schwalben begeisterten das Publikum. Verpasste Chancen und unglückliches Stellungsspiel liessen die Zuschauer mitleiden mit den verlierenden FCZ-Frauen, doch aufmunternder Applaus bei Spielerinnenwechsel oder guten Abwehrparaden gaben den jungen Frauen wieder Auftrieb. Zum Schluss mussten die FCZ-Frauen trotz gutem Spiel eine 0:7-Niederlage einstecken.

«Hopp, uufschlüsse vorne, lueged uf euri Gegenspielerin», tönte es aus dem FCZ-Trainerhäuschen, und «nach vorne aufschliessen, deine Gegenspielerin im Auge behalten» klang es aus dem SC-Freiburg-Hüttchen.

Die Frauen auf dem Feld hörten zu, setzten um und gaben ihr Bestes.

Spieltempo und Ballbeherrschung

Das hohe Spieltempo liess manch einen Zuschauer staunen, los-sprinten mit unglaublicher Schnelligkeit und vollkommener Ballbeherrschung. «Nein, den Ball erwischt sie nicht mehr», war öfters im Publikum zu hören, und anerkennender Applaus kurz darauf, weil es meistens doch gelang.

Während bei den FCZ-Frauen die Altersspanne bei 17 bis 33 Jahren liegt, war diese bei den Frauen des SC Freiburg zwischen 20 und 27 Jahren. Acht Frauen des SC Freiburg spielten zudem in ihren jeweiligen Nationalmannschaften, wobei auch Naomi Mégroz aus der Schweizer Nationalmannschaft aktuell beim SC Freiburg spielt.

Das Wetter meinte es nicht allzu übel

Der Wettergott war gegenüber den Fussballerinnen gnädig, denn die erste Halbzeit war tro-

cken-schwül. Die dunkler werdenden Wolken verhiessten jedoch nichts Gutes. Schliesslich kam es nicht so schlimm, ein leichter Schauer in der Halbzeitpause und danach dauernder, feiner Nieselregen schützten die Spielerinnen vor Überhitzung und liess die Zuschauer unter den Dächern und Schirmen näher zusammenrücken.

Viel beachtet von höchster Stelle

Neben dem Spielfeld war eine hochkarätige Prominenz aus dem Frauenfussball anwesend: Nicht nur die Geschäftsführerin der FCZ-Frauen, Marion Daube, verfolgte das Spiel, sondern auch die Verantwortlichen des Schweizer Nationalkaders waren auf der Schwendi.

Ebenfalls anwesend: Nils Nielsen, der Trainer der Schweizer Frauenfussball-Nationalmannschaft, Marisa Wunderlin, neu Assistentin der Nationalmannschaft und früher Trainerin der YB-Frauen, sowie Nora Häuptle, die Nationaltrainerin der U19-Frauen und Expertein beim Fernsehen SRF während

der Frauenfussball-Weltmeisterschaft 2019.

Melanie Schärer, Rechtsanwältin mit Mandaten der Uefa und der Fifa, sowie ihre Assistentin Andrea Cercamonti vertraten die internationale Ebene des Fussballs. «So nahe am Spielfeld-

«Nur schon beim Einspielen war eine Freude, der Ernsthaftigkeit der jungen Frauen zuzusehen.»

Helen Nüesch, ehemalige Nationalspielerin

rand war ich noch nie bei einem internationalen Spiel», schwärmte Andrea Cercamonti, «die Atmosphäre ist mitreissend, man freut und ärgert sich gemeinsam

und sieht die Reaktionen der Spielerinnen sehr direkt».

Karin Fehr, Zürcher Kantonsrätin und Ustermer Stadträtin, dazu aktive Seniorinnen-Spielerin des FC Bauma, und Helen Nüesch, ehemalige Nationalspielerin im Schweizer Frauenfussball und ebenfalls aktive Spielerin der Seniorinnen des FC Bauma sorgten für die lokale Frauenfussballpräsenz.

«Gewissenhaft, fokussiert und bestens durchtrainiert», lobte Helen Nüesch, Schweizer Frauenfussball-Nationalspielerin in den 1970er Jahren, die heutige Frauenfussball-Jugend. «Nur schon beim Aufwärmen und Einspielen war eine Freude, der Ernsthaftigkeit der jungen Frauen zuzusehen».

Gemeinsames Essen mit den Spielerinnen

«Es ist toll, dass der FC Bauma unsere Gemeinde so positiv nach aussen trägt und mit seinen Aktivitäten uns sowohl im Kanton, in der Schweiz und nun auch im Ausland bekannt macht», lobte Andreas Sudler, der Gemeindepräsident von Bauma, den Anlass.

Sehr zur Freude des OK-Teams nahmen sich anschliessend die zwei Frauenteam die Zeit zum gemütlichen Beisammensein. Die Einladung zum leckeren Nachtessen im «Clublokal» Restaurant Schwendi wurde gerne angenommen.

Knapp acht Kilo Spaghetti mit Sauce, dazu Pouletschnitzel und Salat hatte das Küchenteam unter der Leitung von Ramona Keller bereitgestellt. Dankbar wurde von den jungen Fussballerfrauen reichlich geschöpft, und daraus gab es wieder Kraft für den weiteren Verlauf des Abends: Die FCZ-Frauen gingen im Raum Zürich in den Ausgang und die SCF-Frauen nahmen die gut zweistündige Heimreise nach Freiburg im Breisgau in Angriff.

«Gerne stellen wir unsere Infrastruktur für weitere spannende Spiele zur Verfügung» frohlockte Werner Berger, Präsident des FC Bauma, und schlug vor: «Wie wärs mit einem Länderspiel hier in Bauma. Natürlich nur im Juniorenbereich, oder noch besser im Juniorinnen-Fussball.» Loni Kuhn

Es war ein Funkenwurf

OBERLANGENHARD Die Ursache für den Brand der Strohballenpresse ist nun bekannt. Der Sachschaden beträgt über 300 000 Franken.

Nun steht die Ursache für den Brand der Strohballenpresse in Oberlangenhart fest. Im Vordergrund stehe ein Funkenwurf, sagt Marc Besson, Mediensprecher der Kantonspolizei Zürich. Allenfalls von einem Stein. Zur Erinnerung: Vor gut einer Woche ist auf einem Feld in Oberlangenhart eine Strohballenpresse samt Traktor abgebrannt. Die Feuerwehr musste mit knapp 30 Personen ausrücken. Sie hatte das Feuer schnell unter Kontrolle (wir berichteten). Der Gesamtschaden an Traktor und Presse werde auf über 300 000 Franken geschätzt, sagt Marc Besson. tth



Auf einem Feld in Oberlangenhart brannte eine Strohballenpresse. Nun ist die Ursache für den Brand klar.

Foto: Feuerwehr Zell